

November 1998

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Schoß Fechenbach
in Dieburg





Der Skatfreund

Aphorismen

Witzig Wort
zur rechten Zeit,

hat beim Skatspiel
stets erfreut.

Aus dem Inhalt:

- ❖ Skataufgabe
- ❖ Skatgericht
- ❖ Leserbrief
- ❖ Aus den Landesverbänden
- ❖ 100 Jahre DSKV
- ❖ Städtepokalendrunde
- ❖ Humor
- ❖ Lösungen
- ❖ Glückwünsche
- ❖ Geburtstage
- ❖ Hinweise
- ❖ Termine
- ❖ Impressum
- ❖ Reisetips
- ❖ Ihre Seiten, meine Damen

Titelfoto:

Ansicht von Dieburg

NOVEMBER



1998

November 1998

Dieburg erwartet die Finalteilnehmer im Deutschen Städtepokal 1998

Neunzehn Städtemannschaften haben sich für das Finale am 07./08. November in Dieburg qualifiziert und freuen sich auf diesen spannenden attraktiven Pokal-Wettkampf. Die Mensa der Fachhochschule ist die Austragungsstätte und viele der Teilnehmer werden auch in den Wohnstätten dieser Studieneinrichtung der Telecom ihre Unterkunft finden. Mitten in der reizvollen hessischen Landschaft, der Deutschen-Fachwerk-Straße mit romantischen Bauten in einem lieblichen Ländchen, wird eines der spannendsten und attraktivsten Turniere des DSKV, der Städtepokal ausgetragen.

Es waren 99 Mannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet vertreten; darunter auch eine der ISPA. In 8 Vorrunden wurde um einen der begehrten 18 Plätze für das Finale sportlich fair gekämpft. In Schwarzenbek bei Hamburg waren sogar 19 Mannschaften in der Vorrunde. Unter den 18 qualifizierten Städten, darunter Berlin, Hamburg, Bremen, Hannover, München, Nürnberg, Oberhausen und Alten-

Redaktions- und Anzeigenschluß

Ausgabe Januar 1999: 2. Dezember 1998

Ausgabe Februar 1999: 4. Januar 1999

burg, aber auch kleine Skathochburgen wie Brühl, Kiel, Kalübbe, Lemwerder, Witten, Brüggel, Goch, Bad Steben, die von Dieburg benachbarten Groß Gerau und Dreieich werden dabei sein und um den schönen Pokal, welcher das Symbol der Deutschen Einheit, das "Brandenburger Tor", darstellt, kämpfen.

Durch das Info-System, bei dem alle Teilnehmer nach 24 Spielen den neuesten Stand erfahren, wird die Spannung und der sportliche Wert noch erhöht.

Neben allen Mannschaften drängt der Titelverteidiger "Dieburg", der sich im vergangenen Jahr in einem Zweikampf mit Oberhausen durchgesetzt hatte, darauf, den Pokal zu behalten. Lothar Brand und seine Mitstreiter sind zu einem großen Kampf wild entschlossen. Es wird auf jeden Fall spannend werden. Wer die Erfolgsserie der "Dieburger" kennt, weiß dass Dieburg im Südwesten so etwas ist, wie "Altenburg" in Thüringen. Dort hat der Skat in Stadt und Land einen sehr hohen Stellenwert.

Selbst Dieburgs Bürgermeister Peter Christ ist davon infiziert. Er sagt andere und große Städte haben die Fußball-Bundesliga

und wir in Dieburg haben den "Spitzenskat".

Entsprechend ist das Skatspiel in dieser Region entwickelt. Die Jugendarbeit ist nicht nur hoch im Kurs, sondern bundesweit vorbildlich.

Alles zusammen, wird es für alle, welche das Glück haben dabei zu sein, ein großes Skaterlebnis werden, auf das man sich mit Recht freuen kann.

Dann ein "Gut Blatt" dem Städtepokal und dem besonderen Finale in Dieburg. Besonders auch deshalb, weil dort neben dem Skat auch etwas für die Begegnung von Skatfreunden und für die Gemeinschaft der großen Familie der Skatbegeisterten und für hessische Unterhaltung geschehen wird.

Manfred Skutta



Manfred Skutta, Peter Christ und Lothar Brand

Dieburg - Ein Blick zurück

Dieburg verdankt seine Entstehung den Römern. Seit Anfang des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts Etappenplatz für die Kastelle am Main und im nördlichen Odenwald, wurde es wenig später unter Kaiser Trajan zum Verwaltungsmittelpunkt der Civitas Auderensium und führte den Namen Auderia.

Seine Lage am Schnittpunkt mehrerer Heerstraßen verbanden die römische Landschaft mit allen wichtigen Plätzen an Rhein, Main und Neckar. Viele Funde weisen eine kontinuierliche Besiedlung des heutigen Stadtbereiches seit der Späten Bronzezeit (um 1000 v.Chr.) nach.

Das mittelalterliche Dieburg erhielt 1277 von König Rudolf von Habsburg erweiterte Stadtrechte. Als Kurmainzer Amtsstadt und Münzstätte, als Sitz verschiedener Adelsgeschlechter und durch das Vorhandensein eines Halbstiftes erlebte Dieburg im Mittelalter eine außergewöhnliche Blütezeit. Reste der 1372 erbauten Stadtmauer, Schloß- und Mühlenturm sind heute stumme Zeugen großer Vergangenheit. 1803 kam Dieburg an Hessen, 1821 wurde es Kreisstadt. Dieser Status ging am 1. Januar 1977 durch die Gebietsreform verloren.

Bei dem kleinen geschichtlichen Rückblick sollte erwähnt werden, dass die bedeutendste Sehenswürdigkeit Dieburgs, die Wallfahrtskapelle, auf jenem Terrain steht, das Mittelpunkt und Markt der römischen Stadt war. Im 8. Jahrhundert errichtet, fiel sie bald der Vernichtung anheim. Auch die im 11. Jahrhundert an ihre Stelle getretene romantische Basilika war nicht von Dauer; sie wurde das Opfer einer Brandkatastrophe. Um 1400 wurde die Erneuerung im gotischen Stil vorgenommen, ehe das Gotteshaus um 1700 seine heutige Form erhielt.



